

Der Arzt-Patienten-Unterricht Palliative Care im 1. Masterstudienjahr

Palliative-Care-Gruppenunterricht im Medizinstudium? – Ist das denn machbar? Sind schwerkranke Patienten und ihre Angehörigen bereit, Medizinstudierende im Rahmen eines Gruppenunterrichts an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen?

In den vergangenen Jahren konnte an der Medizinischen Fakultät Basel ein Curriculum in Palliative Care für sämtliche Studierenden etabliert werden, das inhaltlich und bezüglich Umfang den Anforderungen der EAPC (European Association for Palliative Care) entspricht. Das Curriculum erstreckt sich über alle 6 Studienjahre. Nun galt es, ergänzend zum bestehenden Curriculum ein praktisches Ausbildungselement zu etablieren, um den Studierenden möglichst direkt einen Einblick in die Palliative Care zu vermitteln und ihnen insbesondere Kontakte mit Patienten und Angehörigen, aber auch mit dem interprofessionellen Betreuungsteam zu ermöglichen. Bewusst sollte dieser Unterricht in spezialisierten Institutionen wie beispielsweise Palliativstationen und Hospizen angeboten werden, aber auch in akutmedizinischen und geriatrischen Kliniken sowie in Hausarztpraxen der Kantone Basel-Stadt und Baselland.

In den vergangenen zwei Studienjahren sind alle Studierenden des 1. Masterjahreskurses an jeweils drei Nachmittagen pro Studienjahr in den Genuss eines Palliative-Care-Gruppenunterrichtes gekommen. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv – sowohl von den Studierenden, den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen als auch von Patienten und Angehörigen. Dabei sollen sich die Studierenden bewusst nicht nur mit den direkt involvierten Ärzten, sondern auch mit Pflegenden und anderen Berufsgruppen austau-

schen. Inhaltlich geht es bei diesem Unterricht um Schmerzerkennung und -behandlung, um Symptomkontrolle im weiteren Sinn, aber auch um juristische und ethische Aspekte wie das Erstellen einer Patientenverfügung, Entscheidungen am Lebensende, das Managen von ethischen Konfliktsituationen oder auch das Gespräch mit einem Patienten, der einen Sterbe- oder Suizidwunsch äussert. Die Studierenden sollen ebenso lernen, die Bedürfnisse der Angehörigen wahrzunehmen und die Bedeutung des Versorgungsnetzes zu erfassen.

Es hat sich gezeigt, dass die Studierenden in diesem praxisnahen Gruppenunterricht nicht nur ihr theoretisches Wissen erweitern, sondern auch praktische Fertigkeiten erwerben und wichtige ethische Reflexionen anstellen. Es ist erfreulich, wie engagiert sich die Studierenden auf dieses Gebiet der Medizin einlassen. Der praxisnahe Unterricht soll ihnen ermöglichen, sich im späteren Berufsleben auch schwierigen Herausforderungen bei der Betreuung von Menschen am Lebensende zu stellen. An dieser Stelle möchten wir allen beteiligten Institutionen und den unterrichtenden Hausärzten für ihr grosses Engagement zugunsten dieses Unterrichtes danken.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt Frau Dr. Heike Gudat, Chefärztin im Hospiz im Park in Arlesheim. Frau Dr. Gudat hat angeregt, diesen Unterricht ins Curriculum einzubauen. Sie hat die unten aufgeführten Partner-Institutionen und auch die Hausärzte für den Unterricht gewinnen können und ein Skript mit Lernzielen als Basis für die unterrichtenden Ärzte und Pflegenden verfasst.

Dr. med. Klaus Bally

Beteiligte Institutionen	
Palliative Care Konsildienst Universitätsspital Basel	Dr. med. Sandra Eckstein
Palliativzentrum Hildegard	PD Dr. Jan Gärtner
Palliativstation St. Claraspital	Dr. med. Eva Balmer
Palliative Care Konsiliardienst Felix Platter-Spital Basel	Dr. med. Danny Anthony Dr. med. Walter Prikoszovich
Hospiz im Park, Klinik für Palliative Care, Arlesheim	Dr. med. Heike Gudat
Palliative Care Konsiliardienst, Kantonsspital Baselland	Dr. med. Thomas Hirt
Palliativstation, Kantonsspital Olten	Dr. med. Manuel Jungi
Hausärztinnen und Hausärzte BS und BL	Dr. med. Klaus Bally Dr. med. Sabine Bichsel Dr. med. Lydia Dettwiler Dr. med. Stefan Glättli Dr. med. Ursina Halter Dr. med. Andreas Käppeli Dr. med. Roland Keller Dr. med. Stefan Lehmann